

Die grossen Herbstversammlungen.

Die Geschäftsführer der 44. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Rostock, die Professoren Thierfelder und Karsten, laden für die Tage vom 18. bis 24. September ein. Ausserdeutsche Gäste werden sehr willkommen sein. Um möglichst frühe Anmeldung wird gebeten. Der Beitrag für die Mitglieder beträgt 4 Thlr. Zahlreiche gesellige Genüsse, sowie Ausfahrten nach Warnemünde, Doberan und Schwerin stehen in Aussicht.

Der Vorstand der deutschen Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte, die Professoren Virchow und Semper, berufen die erste ordentliche Generalversammlung auf die Tage des 22. bis 24. September nach Schwerin in Mecklenburg. Anmeldungen sind an den Local-Geschäftsführer, Geheimen Archivrath Dr. Lisch zu richten, und es wird besonders ersucht, diese Meldungen recht bald eintreten zu lassen. Die Schätze des dortigen Antiquariums werden allen Besuchern eine reiche Quelle der Belehrung bieten. Mitglied der Gesellschaft kann gegen Zahlung von 1 Thlr. jedermann werden.

Der internationale Congress für prähistorische Anthropologie und Archäologie findet in der Woche vom 1. bis 8. October zu Bologna statt. Die Geschäftsführer, Graf Gozzadini und Prof. Capellini veröffentlichen das Programm. Es findet eine italienische Ausstellung prähistorischer Funde statt; Excursionen nach Modena zum Studium der Terramaren, nach Marzabotto zum Besuch einer alten Nekropolis und nach Ravenna werden angekündigt. Das Programm umfasst die Vergleichung der italienischen vorgeschichtlichen Alterthümer der Stein- und Bronzezeit (Höhlen, Seeansiedlungen, Terramaren) mit dem anderer Länder, sowie die Craniologie der italienischen Völker. Der vorher einzusendende Beitrag ist auf 4 Thlr. (15 Frs.) festgestellt. Es wird dringend gebeten, dass die deutsche Wissenschaft in Bologna zahlreich vertreten sei.

An die Herren Mitarbeiter.

Zu wiederholten Malen habe ich mich an die Herren Mitarbeiter gewendet, um sie aufzufordern, ihre Arbeiten so einzurichten, dass sie für eine Zeitschrift passen und nicht ungebührliche Aufwendungen von Mitteln in Anspruch nehmen. Ich verweise in dieser Beziehung auf Bd. 28. S. 578, Bd. 39. S. 495, Bd. 49. S. 586, Bd. 50. S. 9. Trotz der für mich selbst peinlichen Häufigkeit dieser Ermahnungen sehe ich mich doch genöthigt, von Neuem darauf zurückzukommen, und zwar hauptsächlich in zwei Richtungen.

Erstens: Es nimmt die Zahl der Tafeln in so bedenklicher Weise zu, dass unmöglich in gleicher Weise fortgefahren werden kann. Gewöhnliche Abbildungen, Curventafeln, farbige Darstellungen von sehr complicirter Art werden verlangt. Manche scheinen zu glauben, dass Holzschnitte billiger herzustellen seien, als Lithographien oder Kupferstiche, denn zur Abwechslung werden grössere oder kleinere Zahlen von Abbildungen zur Xylographie präsentirt. Ein grosser Theil dieser Anforderungen geht weit über das erforderliche Maass hinaus. Vieles würde ohne Abbildung oder Curventafel eben so verständlich sein. Bei manchen Dingen wäre es vielleicht nöthig, etwas sorgfältiger zu beschreiben, wenn man keine Abbildung hat, aber es wäre doch möglich, ohne dieselbe auszukommen. Die Herren Mitarbeiter müssen